

Sprengung schon im Sommer 2025



RBZ-Hochhaus am Westring wird früher abgerissen als geplant – Ehemalige Schule muss entrümpelt werden

Von Steffen Müller

26.10.2024, 00:00 Uhr



Artikel anhören

Kiel.

Es ist eines der markantesten und höchsten Bauwerke der Landeshauptstadt. Das 55 Meter hohe RBZ-Hochhaus am Westring ragt mit seinen 14 Stockwerken in den Kieler Himmel. Doch das ehemalige Berufsbildungszentrum wird gesprengt.

Der große Knall ist für den Sommer 2025 geplant, verkündet Baudezernentin Doris Grondke. [Noch vor wenigen Monaten hieß es, dass die einstige Ludwig-Erhard-Schule erst im November 2025 gesprengt wird.](#) Doch die Abrissarbeiten liegen vor dem Zeitplan, ein Abbruchunternehmen wurde inzwischen gefunden.

Wie die Sprengung im Idealfall ablaufen soll, steht auch schon fest. Das Gebäude werde innerhalb eines Radius von 25 Metern in sich zusammenfallen. Was das für eine mögliche Evakuierung von Anwohnern bedeutet, lässt sich noch nicht sagen. Der Abtransport des anfallenden Bauschutts wird etwa vier Monate dauern.

Bevor gesprengt werden kann, ist eine detaillierte Vorbereitung nötig. Schließlich sollen sich die Fehler von der Sprengung des Kesselhauses am Kieler Ostufer nicht wiederholen, [als nach der Explosion Trümmerteile des ehemaligen Kraftwerks in ein Wohnhaus in Dietrichsdorf einschlugen](#). Erste Arbeiten haben bereits stattgefunden, sagt Grondke. In dem seit fast fünf Jahren leerstehenden Hochhaus sind alle Zuleitungen gekappt. Für die nötigen Bauarbeiten sind die Anschlüsse für Wasser und Strom bereits hergestellt.

Im nächsten Schritt wird das 1965 errichtete Gebäude entrümpelt. Das Berufsbildungszentrum am Schützenpark hat sich zu einem [Lost Place](#) entwickelt. Aus den Decken tropft Wasser, Fenster sind mit Graffiti beschmiert oder kaputt. Noch Anfang des Jahres fanden sich in den ehemaligen Klassenzimmern etliche Relikte aus der Schulzeit: Arbeitsblätter aus dem Biounterricht, ein kleiner Spickzettel mit Englischvokabeln, mehrere Duden-Bände oder ein handgeschriebenes Plakat mit Informationen zu Viren.

Nach der Entrümpelung ist für den Winter die Schadstoffsanierung vorgesehen. Ab dem Frühjahr 2025 ist die komplette Entkernung des Hochhauses geplant. Als letzter Schritt vor der Sprengung werden die keramischen Fassadenplatten von Hand entfernt und die Glasfassade demontiert.

Das eingeschossige ehemalige Verwaltungsgebäude am Fuße des Hochhauses sowie die Anbauten, Vordächer und Treppenanlagen werden schon in diesem Jahr abgerissen. „Mit dem Auftrag für den Abbruch haben wir einen weiteren Meilenstein bei Kiels größtem Schulbauprojekt erreicht. Wir haben eine gute Lösung für den Rückbau gefunden“, sagt Doris Grondke.

Wie berichtet, entsteht auf dem Hochhaus-Gelände der [„Campus am Schützenpark“](#). Nach dem Abriss wird auf der Fläche eine neue, dreigeschossige Gemeinschaftsschule mit einem Platzbedarf für 1000 Schülerinnen und Schülern gebaut sowie eine Vierfeld-Sporthalle mit einer Grundfläche von 5400 Quadratmetern und bis zu 1000 Tribünenplätzen. Diese Halle wird nicht nur für den Sportunterricht der neuen Schule genutzt, sondern deckt auch den Bedarf der benachbarten Käthe-Kollwitz-Schule. Geplant ist die Eröffnung des neuen Schulcampus frühestens zum Schuljahr 2029/2030.

An dem Abriss gibt es allerdings auch Kritik. [Der Bund Deutscher Architekten \(BDA\) bezeichnet die Sprengung als „fatales Zeichen“](#). In einem offenen Brief an die Stadtspitze und die Ratsversammlung hatte der BDA der Region Kiel die Landeshauptstadt aufgefordert, das Gebäude zu erhalten.

Das Hochhaus stelle „eine städtebauliche Dominante in Kiel dar und markiert seit Jahrzehnten den Eingang zur Stadt“. Zudem belaste jeder Abriss mit anschließendem Neubau das CO₂-Budget „einer Klimaschutzstadt, als die Kiel sich ja gern bezeichnet“.

Die Stadt begründet die Entscheidung für einen Abriss und einen Neubau damit, dass das jetzige Gebäude schadstoffbelastet und die Bausubstanz marode sei.

Wir haben eine gute Lösung für den Rückbau gefunden.

Doris Grondke,

Baudezernentin
